

Stadtregionales Denken

Strategische Verflechtungen von Stadt und (eingemeindetem) Umland

Dr. Arvid Krüger
 Universität Kassel
 Forschungsverbund Neue Suburbanität (Postdoc Researcher)
 Fachhochschule Erfurt (bis 30.09.)
 FG Stadterneuerung und Integrierte Stadtentwicklung (Gastprofessur)
 freier Mitarbeiter bei ign architekten + ingenieure (Waren/Münzt)
 Bauhaus-Universität Weimar
 externes Mitglied
 SRL, Regionalgruppe Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

8. Oktober 2020

Gliederung

1. Exemplarisch: „Von Kahla bis Camburg“
2. Was wäre, wenn ...
3. Gute Beispiele
4. Grenzen und Zuständigkeiten
5. Ein radikaler Ausblick

8. Oktober 2020

2. Projekt „Von Kahla bis Camburg“

- ▶ Als Beispiel für die forschende Lehre an der Bauhaus-Universität Weimar 2012-18; intensive Befassung mit Raumentwicklung in Thüringen
- ▶ Nachzulesen in: Schmidt/Vollmer 2017: Fokus Wohnungsleerstand, Wüstenrot-Stiftung Ludwigsburg (S. 312-324)
- ▶ Buch kann meines Wissens kostenlos bei der Wüstenrot-Stiftung bezogen werden und ist ohnehin eine anregende Lektüre für die Innenstadtentwicklung

8. Oktober 2020

2: Was wäre wenn ... „Take-Aways“

1. Funktionale Verflechtung mit der Großstadt als Potenzial nutzen
2. Bahnhofsumfelder als Transiträume und Eingangstore ... als wäre es ein S-Bahnhof
3. Bahnhofsumfelder als Ort suburbaner Zentralität
4. Räumliche Verteilung der sozialen Infrastrukturen ... es zählt nicht nur, eine Schule haben, sondern auch, wo sie ist

8. Oktober 2020

3. Bahnhöfe als Orte kommunaler Infrastruktur

- Gesundheitsbahnhof Nöbdenitz in Schmölln/Th.
- Melsunger Bahnhof mit Jugendclub
- Ortrander Kulturbahnhof mit Arztpraxen

Bildquellen = Screenshots
8. Oktober 2020

3. Schulen sind zentrenrelevant

Beispiel Bernburg

- ▶ Zentralisierung aller (!) Sekundarschulangebote des Salzlandkreises
- ▶ Dafür Differenzierung der Angebote: z.B. musisch, MINT
- ▶ Kooperation mit Chemieindustrie und Musikschule
- ▶ Gemeinsame Mensa mit Gymnasium
- ▶ <https://www.internationale-bauausstellungen.de/geschichte/2002-2010-iba-stadtbau-bau-weniger-ist-zukunft/bermburg-zukunftsbildung-lernen-im-zentrum/>


Betrachtung von „Schule“ nicht aus der schulsystematischen Perspektive (Grundschule etc.), sondern stadträumlich

Handlungsoptionen der Stadtentwicklung: DIFU (Libbe, Köhler et al.) 2010: Infrastruktur und Stadtentwicklung

8. Oktober 2020

3. (ergänzende) kommunale Mobilitätslösungen

- Eingebettet in den jeweiligen Verkehrsverbund
- Ausgerichtet an den Taktangeboten, die meist auf Länderebene qualitativ definiert werden (Plusbus, SPNV-Trägerschaften o.ä.)



z.B. Schmöln (Thür.)

Bildquellen = Screenshots

8. Oktober 2020

3. Städtebauförderung

Aktive Zentren – Kleine Städte und Gemeinden – Städtebaulicher Denkmalschutz - Stadtbau Ost **Lebendige Zentren**

Unzählige Beispiele wie Markt Schierling*: Neubau seniorengerechten Wohnraums, Haus der Begegnung/Kulturzentrum, fußgängerfreundlicher Marktplatz ...

- Fußgängerfreundlichkeit = Aufenthaltsqualität
- Innenstadt als Ort für soziale Infrastruktur und Handel
- Bedeutsamkeit für das Umland

**aus Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) 2018: Zehn Jahre Aktive Stadt- und Ortsteilzentren*

8. Oktober 2020

4. Zuständigkeiten und Grenzen

- Landkreise und soziale Infrastruktur
- Soziale Infrastruktur und Städtebauförderung*
- Städtebauförderung* und Zentralität
- Zentralität und Gemeindecharakter

*überspringe ich


Lesetipps zur Städtebauförderung Jahrbuch Stadterneuerung 2019 „Programmatische Stadterneuerung“ Krüger 2020: Städtebauförderung – Zur Zukunft der Quartiersmanagements, in: Planerin 3_20, S. 32-34 S.T.E.R.N.: Von der behutsamen Stadterneuerung zur sozialen Stadtentwicklung (im Erscheinen)

8. Oktober 2020

4. Landkreise gehören mit ins Boot

SRL-Position in „Der Landkreis“ 1/2017

- Zusammenwirken von landkreisverantworteter Fachplanung und kommunaler Stadtentwicklungsplanung nach dem Vorbild der integrierten Entwicklungsstrategien der Sozialen Stadt (aus Großstädten)
- Schaffung von „Andockstellen“ zwischen Stadtentwicklung und Ressorts wie Jugend, Bildung, Gesundheit, Arbeit, Soziales, Kultur etc.
- Rolle des Landkreises als Intermediär im Sinne der Stadterneuerung und/oder Schaffung sonderstatusbezogener kommunaler Zuständigkeiten



„Weiche Kreisjugendämter oder Wirtschaftsförderstellen sind mit den Stadtentwicklungsabteilungen der Gemeinden dauerhaft und institutionell verwoben?“

8. Oktober 2020

5. ein (radikaler?) Ausblick

- ▶ Entscheidungen über Daseinsvorsorge ausschließlich auf kommunaler Ebene – dafür Ausnutzung der Ergebnisse der Gebietsreformen?
- ▶ Erhöhter Fachkräftebesatz und sozialraumorientierte Verwaltungsstruktur einer Gemeinde (jenseits Ordnungs- und Serviceangelegenheiten sowie Bauhof)?
- ▶ Gemeindereform 2.0 als Re-Kommunalisierung* von Aufgaben, nicht als wahlloses Zusammenlegen von Gebietseinheiten?
- ▶ Folgen für die kommunale Demokratie: Stand und Land im selben Gemeinderat

**Normalerweise andere Nutzung dieses Begriffs*

8. Oktober 2020

5. Zentralität und Gemeindecharakter

Arvid Krüger und Maximilian Müller: Land ohne Landkreis – Daseinsvorsorge und Infrastruktur in Thüringen, in: BBSR/DG (Hg.): Mal über Tabuthemen reden – worüber nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert wird; BBSR, Bonn, S. 106-115.

8. Oktober 2020